

erschient täglich  
nachmittags mit Ausnahme des  
Sonntags und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 60 P., 1/2jähr. 1.20 M.  
vierteljähr. 75 P. in Cass. Durch  
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“  
(Wiederhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bestellbar, folgt  
monatlich 10 P., vierteljähr. 30 P.

# Die Neue Welt

## Offizielles sozialdemokratisches Organ

### für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volkshaus-Hallestraße.

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 294.

Dienstag den 18. Dezember 1894.

5. Jahrg.

### Preussischer Reichstag.

7. Sitzung, Freitag den 15. Dezember, 12 Uhr.  
Fortsetzung der Debatte über die Abänderung des Zuckersteuer-  
gesetzes betreffend.

Abg. Dr. Meyer (freil. Vereinig.): Während der gestrigen  
Rede des Schatzministers war ich bemüht, einen Gedanken in der  
Rede zu finden, den ich aufstellen könnte. Dieses mein Streben  
war jedoch erfolglos geblieben. (Gelächter.) Es war  
mir sehr lieb, daß kein vernünftiger Mensch der Landwirthschaft feind-  
selig oder auch nur kalt gegenüberstehen könne. Meine Resolution  
bezieht zum dritten Male auf Landwirthe, die mit meinen Grund-  
anschauungen übereinstimmen. Wir wünschen jedem Gewerbe alles  
Gute, aber nicht auf Kosten anderer. Wir sind für das Gesetz von  
1891. Was der Aufhebung der Zuckersteuer sind wir einver-  
standen, aber der Weiterbewilligung der Prämien können wir  
nicht zustimmen, denn dadurch würden die Steuerzahler belastet  
werden. Es sind neuer 20000 Doppelcentner Rüben mehr zu  
ausgeführt worden als im Vorjahre und 30000 Zentner Zucker mehr  
als voriges Jahr. Das wirkt auf die Marktlage und auf die Preise  
unmöglich ein. Die Zuckerindustrie muß wie jede andere Produktion  
vom Kleinbetrieb zum Großbetrieb übergehen. Das kommt in einem  
Kampfe an Konjunktur. Dagegen gibt es nur ein Mittel,  
nämlich Verbilligung des Zuckers durch Ermäßigung oder gänz-  
liche Aufhebung der Zölle. (Beifall links.)

Abg. Spahn (Zentr.) ist mit einer eingehenden Prüfung der  
Sage der Zuckerindustrie einverstanden; das Zentrum wird aber  
erst die Vorläufige der Regierung abwarten, ehe es Stellung  
nimmt.

Abg. Friedberg (natl.). Die Entwicklung der Kleinbetriebe  
zur Großindustrie zeigt der Vorreiter an sich, denn er gehört  
zu den Großindustriellen an. (Gelächter.) Wenn  
Abg. Richter uns vorwirft, wir sähepten die Rechte der Agrarier  
mit uns herum, so erwider ich ihm, daß diese Rechte nicht zu  
tragen ist, als die Rechte des Abg. Richter. Daß das keine Kosten  
setzt, beweist die Spaltung der Partei, die uns persönlichen  
Veränderungen erfolgt ist. (Anrede links.) Wenn der Liberalismus so  
große Rücksicht gemacht hat, so ist das nicht das Verdienst der  
Konservativen, sondern wesentlich das Verdienst des Abg. Richter.  
(Anrede rechts.) (Beifall links.) Daß die Interpellation, die  
Abg. Richter sagte, in den Verhandlungen des Herrn v. Bismarck  
Barth entstanden sein soll ist unrichtig. Um das Erhalten von  
Zuckerindustrie handelt es sich bei uns nicht, sondern wir wollen, die  
Zuckerindustrie konkurrenzfähig erhalten. Das Prämienwesen hat  
den Zucker verbilligt, so daß er jetzt um die Hälfte kostet vor  
20-30 Jahren. Der erfolgreichste industrielle Staat kann uns bei  
Verbilligung des Zuckers nicht ersetzen, was uns im Auslande  
verloren geht. Dem Schatzminister danken wir für seine entgegen-  
kommende Haltung. (Beifall rechts und bei den National-  
liberalen.)

Abg. Graf v. Bismarck (kon.). Die Rede des Abg. Richter läßt  
jeden Irrthum abgesehen von der Landwirthschaft erkennen. Unter  
bedeutendsten Viehzüchtern sind wir nicht. Nennen Sie mit doch eine  
Alltagsgegenstand, die ihren Verdienst in rein landwirthschaftlicher  
Thätigkeit sucht. (Sehr richtig rechts.) Die Freiliegenden haben  
immer den Vertheilungslärm vertreten. Die Verhandlungen mit  
Amerika, die ich gleich dem Abg. Richter wünsche, müssen sich auch  
auf Hebung der Silberpreise erstrecken. Wollen uns die Herren  
vom Zentrum und den Nationalliberalen, die das 1891er Zucker-  
gesetz gemacht haben, helfen, den Pfand der Zuckerindustrie zu  
heben, so soll uns das freuen. (Beifall rechts.)

Abg. Wurm (soz.). Sie führen für das Gedeihen der Zucker-  
industrie die Landwirthschaft ins Treffen; Sie vergessen aber, daß  
von der Rübenbau gehet, die Menschen herunterkommen. Im  
Kriegsbudgets leben die Leute nur von Wohlthun, höchstens  
an Sonntagen giebt es einen Scherz. Die Wähe in der Zucker-  
industrie sind äußerst gering. Jede hässliche Unterthugung der  
Zuckerindustrie muß zur Ueberproduktion führen. Bis 1897, wo  
die Zuckerprämien aufhören, werden 507 Millionen Mark in die

Taschen der Zuckerproduzenten geflossen sein, doch haben letztere für  
Arbeiterwohlthat nichts geleistet. Wir lehnen es ab, diese In-  
dustrie auch nur mit einem Pfennig zu unterstützen. (Beifall bei  
den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf v. Bismarck (kon.). Die Zuckerindustrie  
ist eine Wohlthat für die ländliche Bevölkerung; denn wenn die  
übrige landwirthschaftliche Arbeit ruht, finden die Leute Beschäfti-  
gung in der Zuckerindustrie. (Anrede links.) Weirß des Zucker-  
trags mit Amerika ist es ein Fehler, daß wir unsere Zucker ge-  
bunden haben, so daß wir dem Auslande nicht mit gleicher Mühe  
heimzahlen können, wenn es uns unbillig behandelt. Unter  
Bismarck hätte uns Amerika nicht so zu behandeln getraut wie  
jetzt, wo wir uns einen Vertragsbruch haben gefallen lassen müssen.  
(Zustimmung rechts.) (Der Reichstag erhebt sich im Saal.)  
Durch das Zuckersteuergesetz von 1891 letzten wir die Prämien aus  
der Hand, in der Erwartung, daß die anderen Staaten uns folgen  
würden. Das ist aber nicht geschehen, und unsere Zuckerindustrie  
steht deshalb vor dem Ruin. Darüber können wir nicht so leicht  
hinweggehen wie die Linke. (Beifall rechts.)

Abg. Graf v. Bismarck (kon.). Die Kommission hat mit 9 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem Antrage  
des Staatsanwalts auf Verbilligung des Zuckers wegen Meist-  
preisbestimmung während der Dauer der Session nicht zuzustimmen.  
Der Antrag ist ein nachlässiger Antrag vor, es wäre  
dem Reichstag alsbald ein Entwurf zur Verbilligung der  
Geschäftsordnung des Reichstages vorgelegt worden, durch welchen  
die Disziplinargewalt des Reichstags und des Präsi-  
dents verläßt wird.

Verichterstatter Dr. Reichel (natl.). (Beifall ist Amt-  
gerichtsrat.) Die Kommission hat mit Ausnahme Singers darin  
einig, daß das Aufheben der Sozialdemokraten am 6. Dezember  
gegen die Würde des Hauses verstoße, doch auch darin, daß kein  
Mitglied der sozialdemokratischen Partei gegen seine Ueberzeugung  
zu Entlassungen gezwungen werden dürfe. Dem ersten Versuch eines  
Eingriffes in die Rechte des Hauses muß nach Ansicht der Kom-  
mission hartnäckig entgegengetreten werden. Die verügte Unter-  
scheidung zwischen berechtigten und unberechtigten Handlungen  
eines Abgeordneten in Ausübung seines Berufs würde von der  
Kommission nicht gebilligt. Ich empfehle Ihnen Annahme des  
Kommissionsbeschlusses.

Abg. Körner (Zentr.) (Oberlandesgerichtsrat.): Meine Partei  
hat stets bezeugt, daß sie auf streng monarchischem Boden  
steht. Jede persönliche Auscheidung muß aber völlig zurücktreten  
vor dem vorliegenden Antrag auf Strafverfolgung, dessen Einzel-  
setzung von folgender Art ist: Der Reichstag hat die gesetz-  
konstituierende Freiheit des Reichstags und des einzel-  
nen Abgeordneten und die Entwicklung unserer Verfassungs-  
lebens liebt. (Beifall links und im Zentrum.)

Würde der Antrag des Staatsanwalts angenommen, so wäre  
die uns durch Artikel 30 gewährte Immunität (Unverlet-  
lichkeit) beseitigt und der Reichstag würde sich der Bewachung  
durch den Staatsanwalt unterstellen. Als ich in der Zeit-  
ung zuerst die Witz von der Einreichung des Staatsanwaltes las,  
hielt ich die Nachricht für ein fingendes Hepp-  
spiel, das aber hat sich die öffentliche Meinung geäuert und  
so einmüthig gegen den Antrag ausgesprochen, wie selten. Und  
ich hätte gehofft, der Antrag würde zurückgezogen werden. (Wider-  
spruch rechts, Zustimmung links.) Dem Antrag würde nicht die  
Bewertung beigemessen werden, wenn nicht angenommen werden  
würde, daß er die Wirkung des obersten Gebots des Justiz-  
verwaltungen gefunden hätte. Das hat den unangenehmen Ein-  
druck verfaßt. Wir dürfen uns nicht begnügen, den Antrag mit  
der Begründung abzuweisen, es widerspreche der Gesetzmäßigkeit  
des Hauses, die Genehmigung zur Verbilligung eines Mitgliedes  
während der Session zu erteilen. Da das Einzelgesetz bei einem  
Hoch auf den Kaiser überhaupt als Meistpreisbestimmung aufgefaßt  
werden kann, darüber ist das Urteil des Reichstages verschieden  
gewesen. Manche dieser Urtheile haben das Kopfschütteln in weite-

ten Kreisen hervorgerufen. Doch haben wir uns hier mit dieser  
Frage garnicht zu beschäftigen. Das Hoch auf den Kaiser soll ein  
Akt der Subjektivität und Loyalität sein, und ich würde be-  
dauern, wenn diese Manifestation der Loyalität ihrer eigen-  
lichen Charaktere beraubt würde, wenn das Einverständnis in  
diesem Hoch nicht mehr eine freiwillige Handlung  
bliebe, sondern zu einer durch schwere Gesängnis-  
strafen erzwungenen Handlung gemacht würde.  
(Beifall.)

Es ist unthunlich, zu sagen, Artikel 30 der Verfassung gewähre  
Straflosigkeit, wenn der Abgeordnete sich in der Ausübung seines  
Berufes befindet, der Abgeordnete höre aber auf, in der Ausübung  
seines Berufes sich zu befinden, wenn er eine strafbare Handlung  
begibt. (Große Beifall.) Die Straflosigkeit trete aber nur  
ein, so lange er seine strafbare Handlung begibt. (Erneute große  
Beifall.) Der Staatsanwalt untersteht zwischen mündlichen  
Verfügungen und „fortlaufenden Handlungen“. Danach würde  
also straflos bleiben, wer eine platte, trasse mündliche Meistpreis-  
bestimmung begibt, aber strafbar bleiben, wer eine typographische  
Meistpreisbestimmung begibt. Die Immunität bezieht sich auf  
alle Handlungen, und deshalb müssen wir den Antrag pure (zun-  
runden) ablehnen, weil er unsere Immunität angreift. Der Vor-  
trag am 6. Dezember kann uns nicht dazu veranlassen, daß wir das  
Recht aus der Hand geben, die Krönung im Saale selbst aufrecht  
zu erhalten. (Witze und Witze in die Höhe.) Ein Zentrum  
immer Angelegenheit des Hauses bleiben. Der Reichstag  
selbst hat sein Hausrecht zu wahren und niemand hat sich in seine  
Eingebungen zu mischen. (Beifall des Zentrums.)

Die Zurückweisung ist energisch, daß der Reichstag des  
Rechts sich nicht zu vertheilungsmäßig gemacht hat. (Beifall  
links und im Zentrum.) Wir kommen somit zu einem Zustand,  
wonach wir am Nachmittag bei Verhandlungen pflegen, und  
deshalb liegt sich ein Staatsanwalter oder ein anderes Organ der  
Polizei hin und sieht die Verhandlungen daraufhin durch, so wie  
in angesehener Weise geführt werden. (Beifall des Zentrums.)  
Abgeordnete vor das Gericht des Strafgerichts ziehen. Diesen  
Zustand würden wir durch Annahme des Antrages herbeiführen,  
deshalb bitte ich, den Kommissionsbescheid anzunehmen. Wenn  
wir dem Antrage auf Verbilligung der Disziplinargewalt des Präsi-  
dents zustimmen, so thun wir das, weil wir es für unthunlich  
halten. Wir verwahren uns aber nach Ansicht des Reichstages  
gegen des Staatsanwaltes bedarf nicht. (Beifall im Zentrum  
und links.)

Reichstagsführer v. Bismarck: Die Demonstration am  
6. Dezember hat die Beschlüsse des Reichstages verlegt. Der  
Reichstag hat die Beschlüsse des Reichstages verlegt. (Beifall  
links und im Zentrum.) Da die Beschlüsse des Reichstages  
sich nicht in Anspruch zu nehmen. (Lachen links und im Zentrum.)  
Der Reichstag muß entscheiden, ob er sich eine Verletzung seiner  
männlichen Beschlüsse gefallen lassen will. (Beifall links.)  
Abg. v. Bismarck (kon.) erhebt namens der Freunde  
durch das Hoch übertrifft worden. Warum hat er aber dann  
ausgelassen, daß Abg. Singer in so gefährlicher Weise Vorgehen  
in Schuld nahm? (Sehr gut rechts.) Sie haben das Recht zu  
urteilen, wie es Ihnen beliebt. (Beifall rechts, Beifall links.)

Abg. v. Bismarck (kon.) erhebt namens der Freunde  
die seien der Ansicht, nicht der Reichstag habe zu urteilen, ob der  
Zustand von einer Beurteilung führen konnte. Seit Jahren  
haben wir, wenn Meistpreisbestimmungen vorliegen, die Verbilligung  
nicht aufgehoben. Ihre treten auch heute für die Strafverbilligung  
ein, und bitten das Haus drei gewiß, sich unter dem Boten anzu-  
schließen. Der vorliegende Resolution stimmen wir zu. Unsere  
Immunität verläßt uns auch, den verbündeten Parteien die  
schuldige Gehfurcht allegiert zu beweisen. Darum ist  
die Meistpreisbestimmung zu verbilligen. Das ist für uns wichtiger,  
als die vorübergehende Immunität eines Abgeordneten. (Beifall  
rechts.)

Abg. Singer (soz.): Die Partei des Grafen v. Bismarck stimmt  
mit Genehmigung der Strafverbilligung offen und klar dem Ver-

### Ein Feld des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman  
aus den Zeiten des deutschen Kaisertums  
von A. Otto-Walfer.

80) (Waldwund verboten.)  
„Wär's ein Wunder, wär's ein gläubbares Wunder!  
Sagt, was soll der Simeon geben, daß er sich darf nehmen  
und es tragen zum Herzog, daß er wieder derselbe die  
Gnaden, Privilegien und Toleranzen, die er uns hat ge-  
kommen, allen unseren Zeiten zum großen Schaden unseres  
Handels nun schon die lange Zeit? Ich will's ihm bezogen  
reichlich, überreichlich dem Knaben; ist es doch ein Stück  
wert seine fünfshundert Goldgulden unter Wärdern. Wärd  
wer geschrie'n, daß mer haben tragen müssen die Einbuße  
samt den graunigen Finien diese lange Zeit, wo der alte  
Manasse, mein Vater, ist gefahren in die Grube vor großem  
Herzeleid. Soll der Knabe haben fünfshundert Goldgulden,  
als vollwertige Bezahlung des Stücks?“  
„O, Simeon, Ihr erzählt mir doch, daß Ihr dem Herzog  
oder dessen Frau Mutter bare fünfshundert Goldgulden darauf  
geborgt hattet!“  
„Gabe ich gesagt fünfshundert? Wärd mer geschrie'n, habe  
ich da getrieben eine große Aufschneidererei aus purer Kar-  
heit und Großthuererei. Werden wir leihen fünfshundert Gold-  
gulden auf so ein kleines Stück, wo mer doch so willen rü-  
stieren die Finien von zehn, zwanzig, dreißig Jahren, wenn  
es nicht wieder wird eingelöst.“  
„Nun, der Herr v. Hasfeld, mein guter Freund, der sich  
auf solche Sachen versteht, meine auf den ersten Blick, das  
Kreuz mit den Edelsteinen müsse wenigstens ein paar tausend  
Goldgulden wert sein.“  
„Der Herr v. Hasfeld ist gewiß ein sehr großer, mächtiger  
und weiser Cavalier, der ein paar tausend Goldgulden nicht

braucht anzusehen, wie ein armer Jüd, der sich durchschlagen  
muß mit einer graunigen großen Rede von kleinen und großen  
Kindern. Will ich nicht wieder aufziehen gesund, wenn es  
solte mehr wert sein, als die zweitausend Goldgulden, die er  
hat gesagt.“  
„Na, wir wollen einmal den Herzog fragen lassen, wie  
viel ihm die Sache wert ist, das wird wohl hier ausschlag-  
gebend sein.“  
„Wärd mer geschrie'n, soll ich sein ein ganz ruinierter  
Mann? Wollt ich doch geben dem Herzog die Kostbarkeit  
zum ohne Entgelt, daß er uns wieder möge aufnehmen zu  
Gnaden und uns schätzen im Handel, wie sein Vater selig.  
Will ich doch lieber aufbringen das Blutgeld und be-  
graben in Schulden bis über den Scheitel, daß ich nicht  
mehr sehen kann drüber hinaus Zeit meines Lebens.“  
„Nun, alter Mann, beunruhigt Euch nicht weiter da-  
rüber; hier nehmt Euer Kreuz und möge es Euch Segen  
bringen.“  
„Aber wie soll ich Euch Bürgschaft legen wegen der Kauf-  
summe, da Ihr mich nicht kennt, in welchem Falle Ihr  
trauen würdet meiner Handchrift, welche wert ist das Zehn-  
fache und Zwanzigfache bei allen Edelmannern und Bank-  
haltern im Reiche, in Holland, Frankreich, England, Spanien  
und Italien.“  
„Nun, Alter, da seid Ihr ja reich wie wenig andere.“  
„Gabe ich gesagt, ich sei reich? Ist nicht eine schwarze  
Lüge aus meinem Munde herzugegangen diese langen Jahre!  
Gabe ich doch bloß gesagt, daß ich habe Kredit bei dem  
Christen wie dem Antselmann, weil ich immer habe gelöst  
meine Verbindlichkeiten pünktlich und bar bis auf diese ge-  
legene Stunde.“  
„Nun, Simeon, Du sollst die wegen des Bezahlgens keine  
Sorgen machen. Das Kreuz ist Dein Eigentum oder viel-  
mehr des Herzogs, dem Du es zurückgekauft hast. Ich

hoffe aber, Du wirst Dich nobel beweisen gegen den Knaben,  
der es gefunden hat, und ihm einen anständigen Finderlohn  
dafür geben.“  
„Wär's? Ihr wollt mir das Kreuz geben ohne Kaufgeld  
bestimmtes?“  
„Natürlich; da es nicht unser Eigentum, sondern nur von  
uns gefunden ist.“  
„Gott der Gerechte, seid Ihr ein Mann! Warum seid  
Ihr nicht des Kaisers Majestät, um abzuschaffen alles Un-  
recht, welches wer und breit noch gegen unsere Zeit im  
ganzen Reich graunig geübt wird? Seht, da geb' ich Euch  
einen Billantrag, auf welchen ich habe geliegt, 100 blanke  
Dufaten an einen Edelmann in Venezia, der ihn nicht hat  
eingelöst wieder, ob er wußt das Doppelte wert ist. Ich  
werde ihn aber einlösen für das Dreifache, wenn mir der  
Knabe ihn wiederbringend von heut an bis nach drei Tagen.  
Werdet Ihr doch sagen müssen, daß der Simeon von Goslar  
ist ein nobler Mann.“  
„Ich werde den Ring annehmen für den Knaben, weil er  
der rechtmäßige Finder ist und Anspruch hat auf einen billigen  
Finderlohn.“  
„Und darf ich nun ziehen frei meine Strafe, weil ich her-  
gezogen kam, als ich wollte einkaufen meine Forderung bei  
dem gestrengen Herrn Severin? Es verlangt mich hinaus, daß  
ich kann abschütteln von meinen Finien den Staub von dieser  
ungerechten Stadt.“  
„Ihr könnt ziehen zu jeder Stunde, wohin Ihr wollt,  
und der Vöhrer soll Euch ein Geleit geben, das Euch in  
Sicherheit bringt. Kommt Ihr nach Wörsenbittel zum  
Herzog, so thut Ihr mir vielleicht einen Dienst erweisen,  
indem Ihr ein wenig nach drei Tagen herzieht, die uns  
jeden verheißt sein werden. Da eine ist ein Fräulein  
Hardenwerper, eine große schöne hübsche Fräulein,  
welches zugleich mit einem jüngeren goldharrigen Mädchen

Infektionsgebühr  
betragt für die gesamte  
Beitragende oder deren Raum  
15 P. für Wohnungszulage  
Beitrag und Rechnungs-  
ausgaben 10 P.  
Quartale für die fällige  
Summe müssen spätestens bis  
mittwochs 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.  
Eingetragen in die Post-  
setzungsliste unter Nr. 6880.





# Puppenkleider-Reste

in  
tausendfacher  
Auswahl  
überaus billigen  
Preisen.

Geschäftshaus  
**J. Lewin**  
Halle a. S.,  
Marktplatz 2 u. 3.

zarte Fantasiemuster in Seide, Wolle und Wäscheoff

möglich sein, solche historische Thatagen zu berichten, werden doch die Staatsanwälte und Richter nicht fehlen, die den Verfassungen wegen Herabwürdigung der Monarchie von den neuesten Früchten deutscher Gesetzgebungstun kosten lassen.

**Die Enttäuschungsämte**, welche von reaktionärer Seite anlässlich der Nichtbeteiligung sozialdemokratischer Abgeordneter an einem Hoch auf den Kaiser in Szene gesetzt ward, hat zu einem kläglichen Fiasko geführt. Hätten die sozialdemokratischen Abgeordneten, die bei Ausbringung des Hochs im Saal anwesend waren, sich schnell entfernt, so würden sie — wie das früher gescheh — von höflichen Jarnsen begleitet worden sein. Und hätten sie in das Hoch eingestimmt, so wäre das ein Akt der Freigebigkeit gewesen. Das wird jeder anständige Mann anerkennen müssen. Das Vorgehen dieser patriotischen Rabauksbänder war um so unantwortlicher, als sie aus der Thatache, daß bloß wegen sozialdemokratischer Abgeordnete zu jener Zeit im Saale waren, ersehen mußten, daß es sich um einen geplanten Demonstration handelte. Denn dann wäre die Faktion vollständig am Platze gewesen. Eine ähnliche Pöbelerei ereignete sich im „alten Haus“, als nach Erlaß des Sozialistengesetzes die Beschlüsse bei einem Hoch auf den Kaiser sigen blies, woraus einige strebsame Dickschädel eine Manifestationsleitung zu konstituieren trachteten. Uebrigens war es zur Zeit des „großen Konflikts“ (der so klein endete) Sitte der Fortschrittler, bei Hochrufen auf den König demonstrierend sigen zu bleiben. Und das Recht, in solchen Fällen seiner Ueberzeugung gemäß zu handeln, wird kein Mann an sich nehmen lassen. Wenn die große Klatze am Rhein nicht, für den Reichstag sei ein „Disziplinargesetz“ zur Werbung „des sozialen Niveau“ der Abgeordneten nötig, so wollen wir der ehlen Kolnerin bemerken, daß jeder derartige Versuch an dem tiefen „sozialen“, geistigen und sittlichen Niveau ihrer eigenen Leute scheitern wird.

**Der Reichstag.** Die „lokalisierten Parteien“, zu deutsch: Das Ordnungsgesetz, befindet sich gegenüber dem proletarischen Verlangen auf die Wahlreform in vollendeter Maturität. Und darin sind die Polen, Merikalen, Juden und Liberalen einig, daß den Arbeitern das gleiche Wahlrecht nicht gewährt werden soll. Der edle Prinz Schwarzenberg entblödete sich nicht, ein Dreifachwahlrecht vorzuschlagen. Dadurch würden die Millionen der dritten Klasse durch die wenigen Tausende der beiden oberen Klassen von vornherein aufgewogen. Der wackere Prinz leidet eben an erblichem — Großgrundbesitz. Indes werden die Arbeiter dafür sorgen, daß die saulen bürgerlichen Karapfen im Parlamentssteiche nicht in den Winterstiefel verfallen.

**Frankreich.** Der in der Erpressungskassette mitverschaltete Direktor der Zeitung „Paris“ ist gegen 80000 Fr. Kaution wieder entlassen worden.

**Italien.** Durch stärkere Besteuerung der notwendigen Lebensmittel und Lebensbedürfnisse glaubt die Regierung ihre Finanzen über Wasser halten zu können. — Die Banca Romana-Affäre wirkt wieder stärkere Wellen. Giolitti hat Dokumente veröffentlicht, durch die Crispi und seine Frau bloßgestellt werden. Crispi erhebt darauf Strafantrag gegen Giolitti wegen Diebstahls und Unterschlagung. Aber alle Verurtheile Crispi's, sich reinzuwaschen, mislingen. Er ist und bleibt mit dem schmutzigen Schwindel und Betrug verstrickt. Daran ändert auch die Thatache nichts, daß auch Giolitti alles andere als ein Lügenbold ist.

**Schweiz.** Die schweizerische Postverwaltung wird auf dem nächstjährigen Weltpostkongress die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm vorschlagen.

**Russland.** Der Zar verfügte, daß alle neuerdings verfürgten Ausweisungen von Juden unterbleiben sollen.

**Griechenland.** Die wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit ist zur That geworden. (Siehe „Volkst.“ Nr. 282.) Die Abgeordnetenkammer hat mit 74 gegen 69 Stimmen beschlossen, einen Teil der Korinthis (Korinthen)-Ernte einzuziehen und zu verzeihen, damit sich der gesteuerte Preis etwas hebe. Zu solchen unwichtigen Tollpfeiten muß die kapitalistische Wirtschaftsordnung greifen, um sich vor ihren eigenen Folgen zu retten. Wie der Beschluß ausgeführt werden soll, ist ein Rätsel. Denn kein Bauer wird sich die Begnadigung eines Teiles seiner Weinernte ohne Entschädigung

gefallen lassen. Und dabei versegue man nicht, daß Griechenland vor nicht langer Zeit selbst seinen Bankrott erklären mußte.

**England.** Die englischen Blätter bringen über die Vorgänge im deutschen Reichstage am 6. Dezember Berichte, die den Sozialdemokraten so sympathisch sind, daß der Gebantengang mit Mühsicht auf die Empfindlichkeit deutscher Staatsanwälte auch nicht andeutungsweise wiedergegeben werden kann. Insbesondere haben Singers Erklärungen in jener Sitzung große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Man hat eben im „wildem“ England ganz andere Begriffe über die Würde und Bedeutung des Parlamentes als in Deutschland.

## Parteinachrichten.

Die Bremer Genossen haben beschlossen, zum Zwecke der Landagitazione alle vier Wochen ein Blatt in 15000 Auflage auf dem Lande zu verbreiten. Das Blatt soll in leistungsfähiger Weise die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen im sozialistischen Sinne behandeln.

Die sozialistischen Vereine wollten die in Berlin erscheinende „Zeitung Arbeiter“ in ihrem Organe erneuern, da sie außer Stande seien, ein eigenes Organ zu halten.

Genosse Marzoff hat zur Zeit als Redakteur der „Berg- und Hüttenarbeiter“, sieben Anklagen auf seinem Tische liegen. Ueber einen Mangel an Kaufmännlichkeit braucht er sich also nicht zu beklagen.

## Sozialpolitische.

Auf der Dortmund der Union find Anfang Dezember gegen 100 Arbeiter entlassen worden, demselbige wurden am Sonnabend abgelohnt und in den Essener Eisenwerken sollen zu Reizunge aus Mangel an Beschäftigung noch viel weitergehende Entlassungen erfolgen.

In England bereitet man die Altersversorgung vor. Wer über 65 Jahre alt ist, soll wöchentlich 2.50 Pension erhalten. Von den etwa 1,400,000 in Betracht kommenden Personen beziehen schon jetzt über 400,000 Armenunterstützung. Fast jeder dritte Greis ist demnach ein Bettler. Diese Thatache wirkt noch beschämender, wenn man erwägt, daß fünf Sechstel dieser Armen bis zum 60. Jahre sich redlich durch ihrer Hände Arbeit ernähren.

Wie unsere Agrarier für ihre alten Arbeiter sorgen, zeigt folgender Fall. Auf dem Rittergut in Nieder-Habenstein stand ein Einwohner seit ununterbrochen dreißig Jahren in Dienst und bezog bis vor kurzem bei einer täglich 14- bis 15 stündigen Arbeit wöchentlich ganze 6 Mark an Lohn. Trotzdem dieser Lohn gewiß ein sehr bescheidener ist, beschränkte ihn sein Arbeitgeber noch weiter auf 4 Mark. Da diese wenigen Groschen nicht ausreichen, für seine Familie das Nötigste zu besorgen, so ging er hin und — er — hängte sich. Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein veranstalteten Erhebungen haben bekanntlich ergeben, daß die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter sich gebessert habe. Wie dies gesehien, zeigt vorstehender Fall.

## Zur Arbeiterbewegung.

**Achtung, Holzarbeiter!** Sämtliche Arbeiter der Holzmittelbahn von Weitzinger a. S. in Karlsruhe haben die Arbeit niedergelegt. Zugang ist ferngehalten.

Der Streik der Schuhmacher bei der Firma Eichbaum u. Co. in Weizung dauert fort. Die Zahl der Ausständigen beträgt 41, von denen 23 verheiratet. Der Streik kann freigeht zu Ende geführt werden, wenn die nötige materielle Hilfe zu teil wird. Geber und Halbschiffen sind zu richten an das Bureau des Streikkomitees, Martin Altes, Botanischer Garten Nr. 9, Mainz.

In Rheims und Lyon befinden sich gegenwärtig einige Hundert Weber im Streik. An beiden Orten handelt es sich um Lohnunterschieden bezw. um eine Zurückweisung der von einzelnen Fabrikanten vorgenommenen Lohnreduktionen.

Die Sylaner Lohnwerke (Reich Wittenberg) haben sämtliche Arbeiter des Innenbetriebs entlassen. Nur etwa dreißig Arbeiter zum Lohnauschichten sind zurückbehalten worden. Auf der Landtrache haben ja noch viele Leute Platz, ehe sie sich gegen teilig totteten.

## Lokales und Provinziales

Halle a. S., 17. Dezember

Auf die Volksversammlung, welche laut Anzeiger in der Sonntagsmorgen unseres Blattes Dienstag abend im Neuen Theater stattfand, sei hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht. Das Thema „Was wir wollen“ ist in unserer ereignisreichen Zeit von vermehrter Wichtigkeit. Und da die Referent Frau Wörblad, als gewandte und tüchtige Rednerin bekannt ist, hebt ein recht zahlreicher Besuch der Versammlung ge-

wiß zu erwarten. Namentlich den Frauen wird der Vortrag gemäß des Neuen und Interessanten bieten.

500 Mark entwendet wurden vorige Woche dem Friseur Hoffmann auf der Breitestraße. Da es sich um Kassengelder handelt, soll sich Herr Hoffmann zum Erlaß verpflichten.

Einem neunzehnjährigen Knaben wurde Freitag abend im Geschäft des Kontomoders auf der Lindenstraße im Bedrange ein Portemonnaie mit zehn Mark entnommen.

Die Feuerwehr wurde Sonnabend nachmittags 3 Uhr durch einen Schornsteinbrand in der hiesigen Strafanstalt in Thätigkeit gesetzt. Nach viertelstündiger Arbeit konnte die Beschädigung wieder abgebliden.

Bezüglich des Schadenfeuers in der Zigarenfabrik des Herrn S. Neumann wird uns ergänzend mitgeteilt, daß der gesamte über 200,000 Zigaren umfassende Vorrat dabei vernichtet worden ist nebst Mitten und verschiedenen Nachschubarten. Der verursachte Schaden dürfte sich auf gegen 10,000 M. belaufen und da das Lager nur mit 8000 M. versichert war, ist der Ausfall ein immerhin beträchtlicher.

In Lettowitz bei Retzin verlegte gelegentlich eines Streites der Arbeiter Feder dem Rentmeister hiesiger eine Ohrspeck. Ein älterer Bruder Frieders verfolgte den Gelehrten und warf ihn derartig gegen eine Mauer, daß Feder mehrere Rippenbrüche davontrug und nach der hällischen Klinik gebracht werden mußte.

## Standesamtliche Nachrichten.

Halle, den 14. Dezember.

**Aufgeboren:** Dem Handarbeiter Hermann Klotz und Frau Marie (Schönebergstr. 20). Der Schneidermeister Wilhelm Müller und Emma Wittig (Kiefernstr. und Lohstraße). Der Schiffsteher Hjalmar Wagner und Auguste Grauert (Rühler Brunnen und Schillerstraße 55). Der Sattler Alexander Arndt und Mathilde Hof (Luedlinburg).

**Geboren:** Dem Maurer Wilhelm Schottkopf ein S. August (Blauenstraße 168). Dem Schneider Otto Reichardt ein S. Otto Max Wilhelm (Schloßstraße 7). Dem Tapetierer und Dekorateur Eduard Hehle ein S. Wilhelm Robert Karl (Kellerstraße 9). Dem Tischlermeister Ernst Jule ein S. Oswald (Heine Klausstraße 6). Dem Handarbeiter Franz Brähe ein S. Franz Albert (Striehm. 54). Dem Goldarbeiter Carl Lindner genannt Treff eine L. Martha Frieda (Renteistraße 3). Dem Schlosser Richard Schmidt eine L. Marie Martha (große Steinstraße 29). Dem Buchbinder Friedrich Henning eine L. Martha Antonie Ida Emma (Vernburgerstraße 20). Dem Diensthmann Paul Berger eine L. Pauline Marie (Laudenstraße 16). Dem ger. Hofmeister Friedrich Bohle ein S. Carl Max (Laudenstraße 155). Dem Kaufmann Otto Grüttner eine L. Ella Bertha Marie (Wörmilgerstraße 6).

**Verstorben:** Des Eisenberbers Rudolf Voth L. Ella, 10 M. (Blauenstraße 47). Des Stellmachers Carl Kallisch L. Ella, 6 J. (Beilstraße 54). Des Weibhauer Adolf Krüger L. Martha, 1 J. 8 M. Des Handarbeiters Carl Jäger J. totgeb. (Kiefernstr. 13). Der Kupfermeister Friedrich Seidel, 75 J. (Magdeburgerstr. 13). Des Schlossers Paul Großmann S. Paul, 6 M. (Thomafußstraße 3). Des Klempners Ludwig Koch L. Marie, 6 J. (Thorstraße 23).

Für die Redaktion verantwortlich: Ad. Tzielle in Halle.

**Teppiche,**  
Gardinen, Möbelstoffe,  
Reisedecken, Schlafdecken,  
Bettedecken, Tischdecken etc.

Große Auswahl, billigste feste Preise.

**Brummer & Benjamin**  
23 gr. Ulrichstr. 23.

Hochfeine, garantiert reine  
**Molkereibutter,**  
beizt im Geschmack, a. 1.80, 1.20, 1.15 und 1.05  $\Delta$  pro Pfund  
empfiehlt die  
**Holländische Butter-Compagnie**  
Ackermann & Co. Nachf.  
gr. Steinstr. 42, Leipzigerstr. 41, Mansfelderstr. 4,  
Reißestraße 133.

**Fachverein der Maurer**  
von Halle und Umgegend.  
Dienstag den 18. Dezember präzis abends 8 Uhr in der „Moritzburg“ (Gatz).

**Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Besprechung des Weihnachtsergebnisses. 3. Gedächtnis. — Um jährlichen Besuch bitten  
Der Vorstand

**Neu eröffnet!**  
Helbig's Restaurant, Café und Speisewirtschaft zum  
Bernburger- und Wucherer-  
straßen-Eck 16.  
Empfehle meine schönen Restaurations-Bereichs u. Billardzimmer meinen werten Nachbarn, Freunden und Gönnern zur gef. Benutzung. Besondere beachtens **Schönbräu**, erst **Rheinbacher Export**, **Best** beläns georg. **Mittagsstisch** im **Ergebnis** **D. O.**

**„Othello“**  
Wache u. f. w. für vorgel. Küche ist Abonnement von 40 Pf. an.

**Christbaumverkauf**  
Krollwitz, Brunnenstraße 11.

**Formerpinsel, la,**  
empfehle  
Georg Zeißings Drogerien.

**Schlachtefest.**  
Dienstag  
Händler-Zehmschiffstr. 42.  
Jahres-Beberische Märkte. Verloren.  
Hauptstra. Streibeckstraße 16, 2 Tr.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Dienstag den 18. Dezember.  
26. Vorh. — 26. Vorh. außer Wohnen.  
**Richard's Gastspiel in „Hofmeister“**  
Direktor's **Friedrich Haase**, Ehrenmitglied des Hoftheaters in Dresden.

**Der Adonisentanz.**  
Lustspiel in 4 Akten von Carl Gustav.  
Hierauf zum 1. Male:  
**Blau.**  
Lustspiel in 1 Akt von Max Bernstein.

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Habe.  
Die einhundert 21. Dezember  
geschlossen.

Empfehle als possende Weihnachtsgeschenke:  
**Zeibhofer'st. Schultornister,**  
**Gummihofentragter,**  
**Runder-Feichten u. f. w.**  
zu billigen Preisen. **H. Wözel,**  
Gießbleichenstr. Burgstr. 4.

Allen Freunden und Gendßen zur Kenntnis, daß ich meine  
**Korbmacher-Werkstatt**  
Familienverhältnisse halber nach **Graseweg 11** (in der Gasse meines Schwiegervaters) verlegt habe und bitte um gef. Beachtung bei Weihnachtsbestellungen.  
**Puppenwagen, Hand- und Wäscheherbe** stets vorräthig. Alle Puppenwagen werden wieder aufgearbeitet.  
**Fr. Sachse, Korbmacher.**

**Backbutter**  
kauft man am besten, billigsten und reellsten  
bei  
**J. M. Uehlein,** Leipzigerstr. 32,  
Geißstr. 36,  
Ritalaistr. 1.

Dem Schuhmacher W. Moser gratuliere zu seinem heutigen Wiedenfest und rufe ihm ein denn. Donn. Hoch zu, daß sein Schöpfungsgeschehen u. f. w. dem Wiedenfesten A. Moser zu f. dem Wiedenfesten c. Donn. Hoch, daß d. ganze Wiede wadert u. d. Wiedel, hat recht. D. A. B.

Normal-Hemden und Beinkleider für Herren.  
Kragen, Manschetten, Chemisets.  
Oberhemden, Hosenträger, Taschentücher.  
Halstücher, Shlipse, Zigarren-Etuis.

Ballfächer, Schleifen, Jabots, Cols.  
Schürzen in Seide, Wolle und Waschstoffen.  
Muffen, Boas, Kapotten.  
Ballshaws, Handschuhe, Strümpfe.

Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder.  
Barchent-Nachtjacken und -Beinkleider.  
Unterrücke, Korsetts, Schulterkragen.  
Schirme, Bettdecken, Tischdecken, Jagdwesten.

**Tapissérie:** Fertig gestickte Kissen, Hosenträger, Turnergürtel, Herrenkappchen, Artikel, Bürstentaschen, Journalmappen, Ueberhandtücher.  
Sehr billige Preise, nur beste Waren. Streng reelle Bedienung.

**Ph. Liebenthal & Co., Halle a. S.**

Leipzigerstrasse 100.

Leipzigerstraße 94  
Rathes Hof.

**M. Schneider.**

Leipzigerstraße 94  
Rathes Hof.

**Manufaktur- und Modewaren.**

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abschlüsse mit den gleichnamigen Firmen in: München, Marktplatz, Dresden, Bragerstraße, Chemnitz, Rohmarkt, Plauen, Bahnhofstraße, Berlin, Alexanderstraße, Hamburg, Stadthausbrücke, Düsseldorf, Schadowstraße, Strahburg, Weinmarkt, Karlsruhe, Kaiserstraße, Freiburg, Kaiserstraße, Mannheim, Breitel, Hirschheim, Marktplatz, Stuttgart, Wartenstr., Weibronn, Sülmstraße, Nürnberg, Breitengasse, Augsburg, Königsplatz, Bamberg, grüner Markt, Regensburg, Drehturmstraße u. f. w. u. f. w. ist es mir ermöglicht, ganz aussergewöhnliche Preisvorteile zu bieten, und bemerke ich hierzu, daß ich nur erste Fabrikate, Ausschluß fehlerhafter Partie Ware, zum Verkauf bringe. Empfehle:

Nur neue Ware.

Kleiderstoffe, Seiden-, Leinen- und Baumwollwaren, Inletts, Bettzeuge, Damaste, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer und Portierenstoffe, fertige Wäsche, Schürzen etc.  
Sowie alle einschlägigen Artikel in guten Qualitäten.

Neue Auslagen in Seidenwaren!

Ich bitte die Preise in den Fenstern zu beachten!

Streng reelle Bedienung, feste unerreicht billige Preise. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

**M. Schneider, Leipzigerstraße 94, Rathes Hof.**

Nur neue Ware.

Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder von 7 bis 14 Jahren eignet sich bestens:

**Märchenbuch**

für die Kinder des Protestantismus. Eleg. gebunden, mit 2 bunten Bildern Preis 1 Mark.

Das Märchenbuch unternimmt es, in der Form des Märchens und der Fabel die Jugend in die Welt der geistlichen Ideen einzuführen. Das Märchenbuch sollte daher jeder Eltern seine Kinder schenken. Das Märchenbuch ist zu beziehen durch:

Die Volksbuchhandl. Billbergasse 1.

84 Paar Langstiefeln, schwere Ware mit und ohne Fatten, hat billig abzugeben O. Hammermann, Schuhwarengeschäft, Geißstraße.

**S. H. Schönbachs Bazare**

Schmeerstr. 1, Ratskeller. — gr. Ulrichstr. 36.

Wegen starkem Andrang in den Nachmittagsstunden ist es unmöglich, jede Kundenschaft zu bedienen; erühdie daher ein gehrtes Publikum, möglichst in den Vormittagsstunden Weihnachtseinkäufe zu beorgen.

Heute Montag  
**Schlachte-Fest.**  
J. Adermann, Färrnerhöhe 49.  
Wahentisch mit Säulen für Bifurualen  
Stononenofen b. j. v. H. Klausstr. 7. p. l.

Chieriere von heute ab bestes Weizenmehl a Brote 40 J., Kaiserkausung a Brote 50 J., Severtstraße 25.  
Eine rothbraune Blüthschirmmiz, neu, und ein Divan umhändelbarer b. zu verkaufen Tholamitstraße 1.

Nur tücht. Abzahlungsreisende bei hoher Provision gesucht. Adv. sub J. L. 6664 bei Nassmann & Vogler, Akt.-Ges., Halle a. S., abzugeben.

Gasthof zur Krone. Dienstag  
**Schachfest.**  
C. Knoche.

Hochfeine Noßinen, so lange der Vorrat reicht, a Bfd. 26 J.  
ff. Korinthen a Bfd. 20 J.  
gebr. Weizen, Gerste und Roggen a Bfd. 20 J.  
neuen Mohrriibensast a Bfd. 20 J.  
Kandis-Syrup a Bfd. 18 J.  
Stärke-Syrup a Bfd. 15 J.  
offert

**A. Trautwein**  
gr. Ulrichstraße 31.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

passend empfehlen wir:

Trikot-Handschuhe von 25 J an, Blace gefüttert.  
Wollene Kinder-Strümpfe.

**Unterrücke**

wegen Aufgabe enorm billig.

Felzgarnituren von 80 J an.  
Fildschmuffen von 38 J an.  
Fildschmützen für Knaben von 38 J an.  
Felzmuffen in allen Breiten.  
Felzbaretts.

Neueste bequeme Formen.  
**Korsetts.**

Größe Auswähl. billige Preise.

Schürzen.  
Großer Parteeiposten zu enorm billigen Preisen.  
Vorgezeichnete und fertige Sachen in Filz und Seiden.

Oberhemden von 2.50 J an.  
Chemisettes von 38 J an.  
Krawatten von 5 J an.  
Hosenträger von 10 J an.  
Taschentücher (weiß) Pgd. von 1.65 J an.

Große Posten Körbchen, wie: Köffelkörbchen, Staubtuchkörbchen, Bistitenartenkörbchen, Handarbeitskörbchen, Kammkörbchen etc. weil Partie weit unter Preis.

Puppen, geschmackvoll gekleidet, in allen Preislagen.

Wiederverkäufer Engros-Preise. — Verkaufsstelle des Pr. B.-V. und des Allg. C.-V. zu Halle a. S.

**M. Berg & Co., Leipzigerstrasse 15.**

Garnierte u. ungarnte Damen- und Kinder-Hüte  
wegen Aufgabe unterm Selbstkostenpreis.

Fertig gestickte Hosenträger für Herren  
in den feinsten Stoffen von 1.10 Mk. an.  
Großer Posten Schürzen weit unter Preis.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Croy, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. B. S.), Halle. Steig 1 Seilage.





**Zulauf** zu verschiedenen Grundstücken und der Mitangelegten Eintracht nach der Geburt des Kindes den Auftrag erteilt, selbigen in einem Zimmer nach dem Keller zu tragen, welchen Auftrag die L. auch ausgeführt haben soll. Am Tage vor der Geburt soll die Kurze nach den Angaben der Eintracht, schon eine Grube in ihrem Keller gegraben und nachdem das Kind beiseit begraben worden. Später ertheilt der unantastliche Mutter die kleine Grube dort aber zu verhängnisvoll verborgen; sie grub dieselbe deshalb nach 14 Tagen wieder aus und trug sie in Gemeinschaft mit der Angelegten Eintracht nach der Stelle, wo sie wie erwähnt, gefunden wurde. Beide Angelegte räumten die Grube bezüglich der Beerdigung des Kindes ein, sie bestreuten aber, sich des Wortes schuldig gemacht zu haben und behaupteten, das Kind sei nur zur Welt gekommen. Letztere Angabe wurde aber durch das Gutachten der Herrn Sachverständigen, welche die Section der Leiche vorgenommen hatten, widerlegt. Das Kind soll vollständig normal entwickelt gewesen sein und bis zur Einmischung des Schlags gelebt haben. Die Beseitigung durch Vernehmung von 36 Zeugen gestaltet sich sehr umfangreich. Die Aussagen des verstorbenen Jungen Ehemann Kurze wurden durch ein aber keine Angaben aufgenommenes Protokoll festgestellt. Danach hatte derselbe erklärt, bei der Geburt den Eintracht befohlen zu haben, daß das Kind nicht gelebt. Nach den früheren Angaben hatte aber Kurze dem Polizeikommissar Schubert gegenüber einmal erklärt, daß das Kind nach der Geburt wohl einen kleinen Ton von sich gegeben, aber nicht blickig zurück gewendet sei. Einige Aussagen der Beklagten gehen mit den Angaben Kurze über Konversationen der letzten bezüglich des Vorfalls in Widerspruch zu Gunsten der Angelegten Eintracht, jedoch verweigerte sich selbige vielfach in Widersprüche. Als die Eintracht an jenem Abend vor der Geburt die Kurze verließ, ob sie, die L., eine Bekannte hüten soll, sei von der Kurze die Beklagte die Angelegte Kurze über Konversationen, die sie hatte vier und verlierte neun Bogen lebensgefährlich. **Stanzscheit**, der als Wetterprophet bekannte Leipziger Windmüller ist am Mittwoch gestorben. Er erreichte ein Alter von 79 Jahren und die Beliebtheit seiner Person war größer als die Wichtigkeit seiner Wetterpropheten.

**Vermishtes.**

\* Das Petroleum hat wieder einmal ein Opfer gefordert. In Basel verbrannte sich nämlich ein junges Dienstmädchen beim Anfeuern mit Petroleum schwer an der Brust und im Gesicht. Eine **Eigenenverbande** überließ bei Mites (Ungarn) die vom Markt heimkehrenden Bauern, die sie betrunken und verläumdelt die Bevölkerung von Mites griff darauf die Hände mit Schenken an, tötete vier und verletzte neun Bogen lebensgefährlich. **Stanzscheit**, der als Wetterprophet bekannte Leipziger Windmüller ist am Mittwoch gestorben. Er erreichte ein Alter von 79 Jahren und die Beliebtheit seiner Person war größer als die Wichtigkeit seiner Wetterpropheten.

**Genossenschaft.**

**Was sollen wir thun?**

Gedanken eines ländlichen Handwerkers. „Auf zum Kampf gegen den Unfluth“, so lautet die Parole der Regierung und der sogenannten „Ordnungsmänner“. In Versammlungen, in Zeitungen und durch Flugblätter suchen sie Stimmung für ihre Vorforderungen zu erwecken und namentlich ist es hierbei auf die kleineren Handwerker und Handwerker abgesehen, die diesen Herren Vorparaden leisten und ihre Interessen fördern helfen sollen. Als Gegenleistung wird verprochen, den Mittelstand wieder in die Höhe bringen zu helfen. Wenn wir uns nun fragen: Dürfen wir diesem Rufe folgen und uns auf die Seite der Arbeiterpartei stellen? — so kann man nach reiflicher Ueberlegung und in Erwägung unserer gemachten Erfahrungen nur zu einem entschiedenen Nein gelangen: Wir würden hiermit nur unsere eigene Grube graben. Unterlassen wir doch einmal, noch es mit dem Versprechen, den Mittelstand heben zu wollen, an sich her. Nehmen wir an, die großen Herren hätten ausnahmsweise diesmal die Absicht, ihren Worten auch die That folgen zu lassen, so kann man dreist behaupten, daß sie hierzu in anbeacht der sozialen Verhältnisse ebenso ohnmächtig sind wie zur Unterdrückung der Sozialdemokratie. Es würden bei diesem Beginn sich ihnen zwei Faktoren in den Weg stellen, die unüberwindlich sind, das ist der Kapitalismus und die moderne Produktionsweise. Sehen wir uns z. B. um in den Köchern unseres Staates, so werden wir finden, daß dort, wo vor ungefähr 30 Jahren ein Dugend kleine und mittlere Bauern existierten, gegenwärtig ein oder zwei große Grundbesitzer herrschen. Man sieht ein paar herrschaftlich eingerichtete Wohnhäuser mit mächtigen Scheunen und Stallung umgeben und — eine Anzahl Pächterhütten. Die kleinen Pächter sind verschwunden, sie sind vom Wohlkapital aufgelesen worden, weil sie diesem gegenüber nicht konkurrenzfähig waren. Das Gleiche gilt vom Handwerkerstande. Wie so mancher Meister hat müssen sein Geschäft aufgeben und wieder als Gehilfe in irgend einer Fabrik arbeiten müssen, wenn er sich nicht als Lagerführer verdingen wollte. Er war nicht im Stande, seine Waren zu billig herzustellen, wie es der Kapitalist in seiner Fabrik mit den verbesserten Maschinen möglich machen kann. Und dieser Aufstellungsprozess der Kleinrenten geht unanhaltend weiter, so lange die jetzige Gesellschaftsordnung besteht. Dann wird wieder gefragt: Die Unterdrückung der Sozialdemokratie sei Pflicht jedes patriotischen Mannes, denn bei allen Wahlen eringen sie neue Siege und ihre Macht würde vergrößert. Nun, haben wir denn gegenwärtig solche parabolische Zustände, daß uns eine andere Vertheilung, eine andere Ordnung als etwas

Unheilvolles ersähen könnte? Hierin kann wohl jedermann, der nicht zu den Grundbesitzern und Gehilfen gehört, richtig antworten: „So wie jetzt kann es nicht weiter gehen!“ Die Parteien, die jetzt die Mehrheit bilden, haben Gesetze geschmiebelt, die den armen Mann noch ärmer machen und dem Wohlhabenden mehr Besitz zuführen. So wurden vor einigen Jahren den unteren Steuerklassen größtentheils die Einkommensteuer erlassen. Was ist aber an deren Stelle getreten? Man hat Steuern erfunden, die den kleinen Mann mehr drücken, als die 25 oder 30 Pfg. Einkommensteuer monatlich — das sind die indirekten. Beim Einkauf von Brot, Salz, Kaffee, Zucker u. s. w. zahlt man seinen Zoll, aber nicht monatlich 30 Pfg., sondern das Schenke und noch mehr. Je größer die Familie, je höher die indirekte Steuer. Hierdurch werden im Reiche ja allein jährlich 600 Millionen M. aufgebracht, die naturgemäß zum größten Teil der arme Mann bezahlt. Und wozu wird diese ungeheure Summe verwendet? Zur Bereicherung des reichen Heres und zur Verbesserung seiner Waffen! Wie mancher hat sich schon diese Frage vorgelegt: Ist dies denn durchaus notwendig? In jeder Provinz wird ja gelacht, daß eine Preussengarde nicht droht, daß alle großen Reiche betroffen sein, den Frieden zu erhalten. Wozu also die vielen Soldaten? Sind sie notwendig, um glänzende Manöver zu veranstalten? Oder braucht man sie, um die unglücklichen Massen in eigenen Lande mit Gewalt im Zaume zu halten? Nun wahrlich, zu dem rechten Zweck führen die Reiten zu dem Requirieren nicht nicht in Einklang, und der zweite wäre ein recht verfehlt. Denn Unzufriedenheit wird nicht durch Auf- und Ablei beizugeht, sondern nur durch eine wirklich humane Gesetzgebung, die auch auf die Not der unteren Klassen Rücksicht nimmt. Eine solche Gesetzgebung kann aber nur zu Stande kommen, wenn das Volk mehr daran teilnehmen kann, wenn mehr wirkliche Volksvertreter ins Parlament geschickt werden. Solche sind aber nicht die „Ordnungsmänner“, noch die „Edelsten der Nation“, eher sind letztere dem Volke das, was dem Schlimmen der Arbeit ist — eine Schmarotzerklasse. Büchliche und echte Volkvertreter finden wir nur in den Sozialdemokraten. „So“, wird mancher einwenden, „wollen wir uns zur Sozialdemokratie bekennen, so würde man uns einfach die Arbeit entziehen und damit die Not größer werden.“ — Das klingt sehr treffend. Aber man braucht ja kein politisches Glaubensbekenntnis nicht auf die Stirn zu schreiben. Es genügt schon, wenn man davon überzeugt ist, was uns zum Ziele gereicht, und diejenigen, die das Zeug dazu haben, mögen die Parteimitglieder aufsuchen und die Unwissenheit belehren, damit auch diese wissen, zu wessen Gunsten sie ihre Stimme im gegebenen Falle in die Wahlurne legen. Dann wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo auch der arme Mann wieder Mensch und als solcher geachtet wird. D. S.

**Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei, Halle a. S.**

**Bilanz**

per 30. November 1894 (Ende des 4. Geschäftsjahres).

Aktiva.		Passiva.	
1. Inventar-Wert am 1. Dez. 1893	21 960.95	1. Geschäftsguthaben sämtlicher Genossen	16 692.73
10 Proz. Abschreibungen pro 4. Geschäftsjahr	4 407.55	2. Schulden-Konto	5 765.63
2. Neuankäufe im abgelaufenen Jahr	182.75	3. Gewinn-Konto	2 217.06
Abreibung für die Dauer des Gebrauchs	20.75		
3. Warenlager (Papier, Farbe etc.)	1 502.95		
4. Kassenhände	3 987.63		
5. Kassa-Bestand	1 409.46		
<b>Gesamtwert des Geschäfts am 30. Novbr. 1894</b>	<b>24 675.44</b>	<b>Summa</b>	<b>24 675.44</b>
Der Reservefonds betrug bis Ende des 4. Geschäftsjahres (inkl. Zinsen) 1298.20 M. laut Statut müssen dem Reservefonds 15 Proz. des Reingewinns zugeführt werden 332.56 M. Also wird er sich erhöhen auf 1630.76 M.			
Am Schluß des 3. Geschäftsjahres betrug die Zahl der Genossen 123 mit 848 Anteilen = 17 400 M. Am Ende des 4. Geschäftsjahres traten bei 2 „ „ 2 „ „ 2 „ „ = 100 M. Weitere Anteile erwarben 3 Genossen „ „ 5 „ „ 250 M. Summa der Genossen 125 mit 855 Anteilen = 17 750 M.			
Bis 30. November 1894 traten durch Kündigung, Ausschluss und Uebertragung etc. aus 26 „ „ 48 „ „ = 2 400 M.			
Am Anfang des 3. Geschäftsjahres betrug insonde die Zahl der Genossen 99 mit 397 Anteilen = 15 350 M. Am Ende des 3. Geschäftsjahres betrug die Summe 17 400 M. Am Ende des 4. Geschäftsjahres betrug die Summe 15 350 M. Demnach ist eine Verminderung der Summe von 2 050 M.			
Am Ende des 3. Geschäftsjahres betrug die Summe der Geschäftsguthaben der Genossen 16 907.68 M. Am Ende des 4. Geschäftsjahres betrug die Summe der Geschäftsguthaben der Genossen 16 692.73 M. Es ist also eine Verminderung in der Summe der Geschäftsguthaben eingetreten von 214.95 M.			

Die Generalversammlung vom 14. Dezember 1894 beschloß auf Grund vorstehender Bilanz die Auszahlung einer Dividende von 4 Proz. per IV. Geschäftsjahr. Der Vorstand macht bekannt, daß die Auszahlungen vom 18. Dezember 1894 bis 31. Januar 1895 vor sich gehen. Halle a. S., den 14. Dezember 1894.

**Der Vorstand.**  
 1. Jähmig, 2. Richter, 3. Nappstüber, 4. Gericg, 5. Krüger, 6. Müller, 7. Schmidt, 8. Groß.

**Der Aufsichtsrat.**  
 1. Jähmig, 2. Richter, 3. Nappstüber, 4. Gericg, 5. Krüger, 6. Müller, 7. Schmidt, 8. Groß.

**Neu!**  
**Wunder-Cigarren-Spitze**  
 Der Rauch laubert reizende Silber im Aderchen hervor. Amüsiert für jeden Raucher. Gilt überall mit sich nehmen. Preis 2/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099273265792, 1/2076918743413931051412198546531584, 1/4153837486827862102824397093063168, 1/8307674973655724205648794186126336, 1/16615349947311448411297488372552672, 1/33230699894622896822594976745105344, 1/66461399789245793645189953490210688, 1/132922799578491587290379906980421376, 1/265845599156983174580759813960842752, 1/531691198313966349161519627921685504, 1/1063382396627932698323039255843371008, 1/2126764793255865396646078511686742016, 1/4253529586511730793292157023373484032, 1/8507059173023461586584314046746968064, 1/17014118346046923173168628093493936128, 1/34028236692093846346337256186987872256, 1/68056473384187692692674512373975744512, 1/136112946768375385385349024747954889024, 1/272225893536750770770698049495909778048, 1/544451787073501541541396098991819556096, 1/10889035741470030830827921939836391121152, 1/21778071482940061661655843879672782242304, 1/43556142965880123323311687759345564484608, 1/87112285931760246646623375518691128892116, 1/1742245718635204932932467510373825777824, 1/3484491437270409865864935020747651555648, 1/6968982874540819731729870041495303111136, 1/1393796574908163946345974008290606222272, 1/2787593149816327892691948016581212444544, 1/5575186299632655785383896033162424888896, 1/11150372599265311570767792066324849777792, 1/223007451985306231415355841332486995555584, 1/446014903970612462830711682664973911111168, 1/89202980794122492566142336532994782222336, 1/178405961588244985132284673065989764444672, 1/356811923176489970264569346131979528889344, 1/71362384635297994052913869226395905777888, 1/142724769270595988105827738452791815555776, 1/285449538541191976211655476905583631111552, 1/5708990770823839524233109538111662222304, 1/1141798154164767904846621907622324444608, 1/2283596308329535809693243815244648889216, 1/45671926166590716193864876304892977778336, 1/91343852333181432387729752609785955556672, 1/182687704666362864775459505219571911113344, 1/365375409332725729550919010439143822226688, 1/73075081866545145910183802087828764445376, 1/146150163733090291820367604176575288887552, 1/292300327466180583640735208353150577775104, 1/584600654932361167281470416706301155550208, 1/1169201309864722334562940833412602311110416, 1/2338402619729444669125881666825204622220832, 1/4676805239458889338251763333650409244441664, 1/935361047891777867650352666730081888883328, 1/18707220957835557353007053334601777776666656, 1/37414441915671114706014106669203555553333312, 1/748288838313422294120282133384071111106666624, 1/1496577676626844782405642667681422222213333348, 1/29931553532536895648112853353628444444426666696, 1/59863107065073791296225707107256888888533333192, 1/11972621413014758259245441421451377777666666384, 1/2394524282602951651849088284290275555533333768, 1/478904856520590330369817656858055111110666661536, 1/9578097130411806607396353137161002222213333328, 1/19156194260823613214792706274322004444426666656, 1/383123885216472264295854125486440088888533333112, 1/7662477704329445285917082509728817777666666224, 1/153249554086588905718341650194573555533333448, 1/3064991081731778114366833003891471111066666896, 1/61299821634635562287336660077829422221333331792, 1/122599643269271124574673321556588444442666663584, 1/245199286538542249149346643111376888885333337168, 1/4903985730770844982986932822267577776666661436, 1/980797146154168996597386564453515555333332872, 1/196159429228833799319477312890711110666665744, 1/3923188584576675986389546257814222213333311488, 1/7846377169153351972779092515628444442666662296, 1/15692754338306703945558185031256888885333334592, 1/3138550867661340789111737006251377776666669184, 1/627710173532268157822347401250275555333331792, 1/1255420347064536315644948025005511110666663584, 1/2510840694129072631328989605001122221333337168, 1/5021681388258145262657979200022444442666661436, 1/1004336277651629052531595800044888885333332872, 1/200867255530325810506319160008977776666665744, 1/401734511060651621132638320017955553333311488, 1/803469022121303242265276640035911110666662296, 1/1606938044242606845310553280071822221333334592, 1/3213876088485213690621106560014344442666669184, 1/6427752176970427381242213120028688885333331792, 1/1285550435394085476248442624005737776666663584, 1/2571100870788170952496885248011475555333337168, 1/5142201741576341904993770496022911110666661436, 1/1028440348315268380998754099204522221333332872, 1/2056880696630536761997508198409044442666665744, 1/41137613932610735239950163968180888853333311488, 1/8227522786522147047990032793636177776666662296, 1/16455045733044294095980065875273555333334592, 1/329100914660885881919601317504511110666669184, 1/658201829321771763839202635009022221333331792, 1/1316403658643543527678405270018044442666663584, 1/2632807317287087055356810540036088885333337168, 1/526561463457417411071362108007217776666661436, 1/10531229269143542221427224160014435555333332872, 1/21062458538287084442854448320028871110666665744, 1/421249170765741688857088644005774222213333311488, 1/842498341531483377714177288011544442666662296, 1/168499668306296675542835456022888885333334592, 1/33699933661259335108567091204577776666669184, 1/6739986732251867021713418240915555333331792, 1/134799734645037340344268364818311110666663584, 1/269599469290074680688536729636622221333337168, 1/539198938580149361377073459273244442666661436, 1/1078397877160298722754146896464488885333332872, 1/215679575432059744550829379292897776666665744, 1/4313591508641194891016587585857776666661436, 1/8627183017282389782033175171715555333332872, 1/172543660345647795640663534434311110666665744, 1/3450873206912955912813270688686222213333311488, 1/690174641382591182562654137737244442666662296, 1/138034928276518236512530827547488885333334592, 1/27606985655303647302506165095497776666669184, 1/5521397131060729460501231019099555333331792, 1/110427942621214589100024620381991110666663584, 1/2208558852424291782000492407639822221333337168, 1/441711770484858356400098481527964442666661436, 1/8834235409697167128001969630559288885333332872, 1/176684708193943342560039392611187776666665744, 1/353369416387886685120078785222375553333311488, 1/706738832775773370240157570444751110666662296, 1/141347766555154